

Informationen zum Modul für LehrerInnen und Eltern

Das Modul

Die Kinder bekommen die Gelegenheit, einen ersten Einblick in den Beruf der Geräuschemacher zu erhalten. Kurze Videosequenzen verdeutlichen, wie wichtig diese Berufsgruppe ist und inwiefern Geräusche dazu beitragen, wie ein Film wahrgenommen wird. Geräusche geben uns etwa Auskunft über die Stimmung, den Ort des Geschehens und vieles mehr! All das erfahren die Kinder bei dieser Station aus erster Hand, da sie selbst in die Rolle von Geräuschemachern schlüpfen werden. Jedes Kind wird dazu angeregt, bekannte, aber auch ungewöhnliche Arten, Geräusche zu erzeugen zu erforschen, auszuprobieren und diese schließlich selbst aufzunehmen und in eine Videosequenz einzufügen. So werden Gruppenweise ganze Videosequenzen mit individuellen Geräuschen hinterlegt.

Was ist das Besondere für die Kinder?

Das Besondere an diesem Thema ist, dass man Kindern ein Bewusstsein schaffen kann, dass so viel mehr hinter einem Film steckt. Kaum ein Kind wird wissen, dass die Geräusche in einem Film nicht direkt am Set entstehen, sondern im Studio, und dass solche Sounddesigner eine wichtige Aufgabe haben, um den Film besser zu machen.

Ebenfalls wollen wir ein Bewusstsein für die verschiedenen Klänge schaffen – Materialien können so verschieden klingen und uns an ganz simple Dinge erinnern. Wir ermutigen die Kinder kreativ zu sein und Neues zu entdecken, trotzdem ist Timing, Rhythmus und Genauigkeit beim Sounddesign sehr wichtig und die Kinder werden dies beim Aufnehmen auch schnell feststellen.

So haben wir das Modul aufgebaut

Die Kinder arbeiten in Kleingruppen. Jede Kleingruppe erhält ein Bild von einer Szene aus dem bereits geschauten stummen Video. Nun haben die Kinder Zeit die Materialien kennenzulernen, zu experimentieren und zu erforschen. Damit sie ihre Szene vertonen können sollen sie sich auf die Suche nach passenden Materialien machen. Nach dieser „Experimentierzeit“ stellen die Kleingruppen ihre Erkenntnisse der großen Gruppe vor (welche Materialien haben sie ausgewählt, und warum?). Jetzt wird aufgenommen: Jede Gruppe macht zu ihrer Szene die Geräusche nach. Die Gruppen werden immer einzeln aufgenommen und die Tonspuren werden dann direkt in der App „KineMaster“ über das Video gelegt (nähere Informationen und eine Anleitung zur App finden Sie in der Modulansicht unter „Anleitung zur App Kinemaster“.). Die Geräusche werden über ein Mikrofon aufgenommen, damit die Qualität des Tons besser ist. Direkt in der App entsteht dann das Endprodukt, welches vor Ort zusammen am Beamer angeschaut werden kann.

Sachanalyse

Bei dem Beruf des Geräuschemachers handelt es sich um einen künstlerischen Filmtonberuf. Der Geräuschemacher (auch: Foley Artist) vertont Hörspiele, animiert Trickfilme, Film- und Fernsehsendungen und auch Theater- oder Musicalvorstellungen. Er ist für die Nachbildung oder Neuerstellung von Soundeffekten, Atmosphären und nichtsprachlichen Tonereignissen zuständig. Er ist stetig auf der Suche nach neuen Geräuschquellen, mit denen er dann zum

Wir sind die Geräuschemacher

Beispiel synchron zu einer Filmszene die entsprechenden Töne zu machen versucht. Logischerweise machen in vielen Fällen erst die Geräusche Unterhaltungsmedien wirklich spannend, doch das zu schaffen erfordert viel Erfahrung, Fantasie und Experimentierfreude.

Wie wird man zu einem Geräuschemacher?

Um den Beruf des Geräuschemachers ausüben zu können, braucht man keinen besonderen Schulabschluss, sondern viel mehr Hörbegabung, technischen Verständnis, gutes akustisches Gedächtnis, Geduld, Ausdauer, Flexibilität, Ideenreichtum und man muss exakt arbeiten können. Einsteigen kann man in diesem Beruf sehr gut durch Praktika und Erstberufe, wie den des Tonassistenten oder den des Mediengestalters. Die Entwicklung der individuellen Herangehensweise zur Erzeugung bestimmter Klänge ist dabei sehr wichtig. Im Laufe der Zeit entsteht bei jedem Geräuschemacher eine umfangreiche Sammlung von Gegenständen zur Geräusche- und Klangerzeugung. Ein angehender Geräuschemacher lernt in einem Lehrer-Schüler-Verhältnis von einem erfahrenen Geräuschemacher, bis er selbstständig arbeiten kann.

Man hat die Chance, vom Geräuschemacher aufzusteigen, und zwar zum Tonmeister, Post-Producer, Audio-Designer oder Multimediadesigner.

Tätigkeiten eines Geräuschemachers

Der Geräuschemacher macht sich verschiedene Requisiten, wie zum Beispiel Böden, Holzplatten und seinen eigenen Körper, zu Nutze, um ein möglichst reales Geräusch zu erzeugen. Dafür muss natürlich auch das Mikrofon perfekt geeignet, also sehr empfindlich sein und direkt an der Geräuschquelle stehen. Der Geräuschetonmeister (auch: Foley Mixer) arbeitet eng mit dem Geräuschemacher zusammen und nimmt seine Performance auf, während er unter technischen und künstlerischen Aspekten klangformend mit- und ggf. umgestaltet. Diese Nachvertonung findet im Foley-Studio statt. Die Ziele eines Geräuschemachers sind es, in Absprache mit einem Sounddesigner spezielle Soundeffekte und Soundatmosphären zu erzeugen und/oder Klangmaterial für den Sounddesigner zu kreieren. Besonders im Bereich des Kinos werden zunehmend Einzelklänge eines einzigen Geräusches vom Geräuschemacher aufgenommen und später von einem Foley Editor sehr aufwendig geschnitten und übereinandergelegt. Dadurch, dass ein Geräuschemacher für jedes Projekt seine Klänge neu schafft, sorgen diese im Ergebnis (Film) für die nötige Echtheit.